

Ein Rollstuhl für Matias

Neue
Westfälische
29./30.10.07

Bielefelder helfen behindertem argentinischen Jungen

■ **Brackwede/Senne** (tok). Matias ist ein Sorgenkind. Seit seiner Geburt ist der argentinische Junge schwerst behindert. Seine Mutter Maria Fernanda Loza liebt ihr Kind über alles, aber sie ist am Ende ihrer Kräfte, denn mit mittlerweile 13 Jahren ist Matias so schwer geworden, dass ihn die zierliche Frau kaum noch tragen kann. Das muss sie jetzt auch nicht mehr. Ein Brackweder Chefarzt und eine bemerkenswerte binationale Senner Familie haben dem Jungen einen Rollstuhl besorgt.

Matias lebt mit seiner Mutter in der Stadt Santiago del Estero im Nordwesten Argentiniens. Er leidet an Porencephalie, einer angeborenen, nicht heilbaren Erweichung des Gehirns. Der Junge ist geistig und körperlich behindert. Er kann nicht sprechen und nicht laufen. Er kann nicht einmal ungestützt sitzen. „Aber auf seine Art ist Matias ein glückliches Kind“, sagt Maria Esperanza Gomez-Alderete de Elges, „er kann lachen und weinen“.

Maria Esperanza Gomez-Alderete de Elges stammt ebenfalls aus Santiago del Estero, lebt aber seit 18 Jahren in Senne. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Christoph Elges hat sie schon zahlreiche Hilfsprojekte für notleidende, kranke und behinderte Menschen in ihrer Heimat initiiert und mit viel persönlichem Engagement durchgeführt.

Deshalb zögerte sie nicht einen Moment, als sie kürzlich bei einem Besuch in ihrer Heimatstadt von Matias' Schicksal erfuhr. Sie beschloss: „Der Junge braucht einen Rollstuhl, und den wird er bekommen.“ Die bekennende Christin wusste auch schon, wer ihr bei der Umsetzung der Aktion „Rollstuhl für Matias“ helfen konnte: Der Verein „International Children Help“ (ICH). Dieser Verein hat



Dankbar: Maria Fernanda Loza und ihr Sohn Matias.

es sich zu Ziel gesetzt, national und international Kindern in Not durch Sach- und Geldmittel oder persönlich unterstützende Begleitung zu helfen. Gründungs- und Präsidiumsmitglied des gemeinnützigen Vereins ist der Chefarzt der Chirurgischen Klinik des Klinikums Rosenhöhe, Prof. Dr. Mathias Löhnert.

Der Arzt, der sich nicht nur durch seine herausragenden medizinischen Erfolge, sondern auch durch seine Hilfsbereitschaft und sein karitatives Engagement einen guten Namen gemacht hat, sagte sofort seine Unterstützung zu. Der Chirurg fragte bei dem ihm aus seiner dienstlichen Tätigkeit her gut bekannten Sanitätshaus Rosenhäger an, ob man dort vielleicht einen Rollstuhl entbehren könne. Man konnte. Rosenhäger-Geschäftsführer Martin Elbracht spendete spontan einen generalüberholten Falt-Rollstuhl für Matias.

Nicht einmal Frachtkosten fallen an. Maria Esperanza Gomez-Alderete de Elges wird den Rollstuhl für Matias bei ihrer nächsten Heimreise ganz einfach als Reisegepäck mitnehmen.



Helfer: Christoph und Maria Elges, Prof. Mathias Löhnert und Martin Elbracht (v.l.) mit dem Rollstuhl für Matias. FOTO: THOMAS KOPSIEKER